

Janieh

Desperate Witches

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Parvati Patil fand ihre beste Freundin Lavender brutal zusammengeschlagen in der Mädchentoilette. Wer hatte ihr das Angetan? Und wieso? Welches Geheimniss versteckt Lavender vor ihren "Freundinnen"?

Hermine, Ginny, Luna, Cho und auch Pansy wollen der Sache auf den Grund gehen.

Hinter ihnen stehen ihre Männer...

Vorwort

Wer liebt nicht die verzweifelten Hausfrauen und ihre Geheimnisse?

Ich habe versucht Hogwarts zu einem Ort wie der Wistiera Lane zu machen.

Ich hoffe die FF gefällt euch! :D

Über Kritik und Lob würde ich mich sehr freuen.

Charaktere:

Bree-Hermine

Susan-Luna

Lynette-Ginny

Gabi-Cho

Edie-Pansy

Orson-Ron

Karl-Neville

Tom-Harry

Carlos-Cedric

Dave-Draco

Mike-Seamus

weitere Charaktere:

Lavender, Parvati, Dean, Fred und George, Oliver, Angelina und Katie

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Das Spiel mit L und L

Prolog

Es war ein ganz normaler Herbsttag, als Parvati in der Geschichte der Zauberei Unterricht merkte, dass ihre beste Freundin Lavender Brown nicht an ihrem gewohnten Platz saß. Parvati blickte sich im Klassenzimmer um, doch nirgendwo konnte sie die schönen langen Haare ihrer Freundin erblicken. Es hätte ja sein können, dass sie sich für diese Stunde umgesetzt hat, weil sie vielleicht etwas Wichtigeres zu tun hatte, wie zum Beispiel ihre Fingernägel zu lackieren. Parvati hatte das ungute Gefühl, dass etwas nicht stimmte, aber da die Stimme des Lehrers so eintönig war, verfiel sie kurz darauf in einen Dämmerschlaf und dachte nicht mehr daran.

Als schließlich die Schulglocke ertönte, wurde sie unsanft aus diesem gezogen. Sie stand auf und packte ihre Sachen. „Miss Patil?“, hörte Parvati eine Stimme fragen. Sie drehte sich um und erblickte Professor Binns, der langsam auf sie zu schwebte. „Wissen Sie zufällig, wo Miss Brown heute ihre Stunde verbracht hat?“, fragte er und kam ihr gefährlich nahe. Um nicht gleich den kalten Schauer zu spüren, wenn ein Geist durch jemanden flog, machte sie einen Schritt zurück. „Nein, Sir“, sagte sie und schlug ihre Tasche über die Schulter. „Ich habe sie seit dem Frühstück nicht mehr gesehen.“, für die Schülerin war das Gespräch beendet und sie lief aus dem Klassenzimmer.

„Hey, Parvati!“, jemand holte sie ein. „Sag mal, wo ist eigentlich Lavender?“, ihre Zwillingsschwester schaute sie fragend an. „Keine Ahnung, wieso?“ „Ich habe noch ihren Lipgloss und den wollte ich wieder geben, deswegen habe ich auf sie gewartet, aber sie kam ja nicht aus dem Klassenzimmer“ „Ich weiß wirklich nicht wo sie ist! Sorry, Padma, wenn ich sie sehe, werde ich ihr bescheid sagen, aber jetzt muss ich ganz schnell auf die Toilette, bevor ich die Doppelstunde bei Snape habe. Der bringt mich um, wenn ich unpünktlich komme“, mit schnellem Schritt entfernte sie sich von ihrer Schwester. Sie lief in den zweiten Stock, wo die Mädchentoiletten waren.

„Was ist denn hier passiert?“, murmelte Parvati verärgert. Die ganze Toilette stand unter Wasser und der Raum war magisch verdunkelt worden. „Was hat Myrte denn jetzt schon wieder für’n Problem?“, schnell lief sie auf eine Toilette und verrichtete dort ihr Geschäft. Als sie damit fertig war, ging sie zu den laufenden Waschbecken und wusch sich die Hände. Danach drehte sie alle Hähne zu. Doch irgendwie war ihre Arbeit hier noch nicht getan. Sie hatte das ungute Gefühl, dass jemand sie anblickte, doch weit und breit war niemand zu sehen. Oder?...

„Lumos“, murmelte sie und der Raume erstrahlte in einen hellen Schein. „Hallo?“, fragte die Schülerin. Natürlich antwortete niemand, aber jemand war hier. Sie spürte es! Wo war eigentlich Myrte? Sonst heulte sie den ganzen Tag hier rum? Was ging hier vor sich? Um sicher zu gehen, dass hier doch keiner war, lief sie in den anderen Toilettengang und ein unglaublicher Gestank kam ihr entgegen. Doch nichts war zu sehen. Langsam bekam Parvati Angst und ihr gefiel die ganze Sache hier gar nicht. Bestimmt war sie schon zu Spät dran und Snape würde ihr nachher eine Strafarbeit verpassen.

Doch woher kam dieser Gestank? Sie lief weiter und dann sah sie es:

„Lavender!“, schrie sie erleichtert. „Lavender, wo warst du nur? Padma wollte dir den Lipgloss geben und ich... Lavender?!“, ihre Freundin regte sich nicht. Parvati schüttelte sie, doch Lavender regte sich nicht. Parvati versuchte sie hoch zu stemmen und griff an ihren Kopf. „Was zum Teufel?!“, Parvati sprang davon. Sie hatte glatt in eine starkblutende Kopfwunde gegriffen. Die Hände voller Blut fing sie an zu zittern. Mit dem leuchtenden Zauberstab leuchtete sie auf Lavender’s Kopf und erbrach sich kurz darauf.

Tiere hatten sich bereits in die Wunde vertieft. „Oh mein Gott“, flüsterte sie immer wieder.

Wer hatte ihre beste Freundin so zugerichtet? Und wer wollte sie hier ertränken? Zu viele Fragen

schwirrten in ihrem Kopf herum, aber sie konnte sich nicht rühren. Zu Viele Fragen...

Parvati fiel bewusstlos in eine Pfütze.

Das Spiel mit L und L

Dies ist erst ein kleiner Einstieg. Ich hoffe es gefällt euch!

Ig,Janieh

Jeder kennt das Spiel mit der Liebe. Es kribbelt, wenn man ihr begegnet und es schmerzt wenn sie geht. So sind die Regeln. Jedoch kennt nicht jeder das Spiel mit der Leidenschaft. Es ist das gefährlichste, atemberaubendste, verletzlichste und heißeste Spiel der Welt. Oft bekämpfen sich beide, doch es gibt nie einen Sieger. Manchmal wird die Leidenschaft gar nicht wahrgenommen oder man verdrängt sie...

Zwei Tage nachdem Lavender Brown ins Sankt Mungo gebracht wurde, lauerte eine große Schülerscharr vor dem Krankenflügel, in dem Parvati Patil lag. Jeder wollte wissen, wie sie ihre wohl beste Freundin halbtot in der Toilette gefunden hat. Madam Pomfrey wusste ihr aber zu helfen. Sie ließ niemanden rein, der nicht ausdrücklich von Parvati erwünscht war! Dies mussten auch Hermine, Ginny und Luna am eigenen Leibe erfahren. „Wir würden gerne zu Parvati. Ich wollte ihr die Hausaufgaben bringen“, hatte Hermine gesagt und die Krankenschwester freundlich angelächelt. Diese war dann etwa 2 Minuten hinter dem Vorhang vor Parvati's Bett verschwunden. Als sie wieder auftauchte lächelte sie zuckersüß. „Miss Patil wünscht keinen von euch dreien zu sehen“, hatte sie dann gesagt. „Aber es geht um ihre Schulnoten! Wollen sie etwas dazu beitragen, dass Parvati schlechter wird?“, hatte Ginny mit hochgezogener Augenbraue dann gefragt. Madam Pomfrey hatte darauf die Lippen kraus gezogen und ihren Zauberstab gezückt. „DAS WOHL DER SCHÜLER IST MIR AUSSERORDENTLICH WICHTIG UND DIE SCHULNOTEN GENAUSO, ABER WENN MISS PATIL SIE NICHT SEHEN WILL, DANN WILL SIE SIE NICHT SEHEN!“, hatte sie gedonnert und den dreien einen Fluch auf den Hals gejagt, der sie zwei Stunden lang einen Männerbart tragen lies. Darauf hatten die drei Freundinnen es nicht noch einmal versucht.

Zur gleichen Zeit war Cho Chang in der Besenkammer in der Nähe des Ravenclaw Turms. Mit ihr war nicht die Liebe, sondern die Leidenschaft: Oliver Wood. Der junge Oliver wollte nur das Beste für Cho und das Beste war, sie zu befriedigen. „Oh Oliver...“, stöhnte Cho zwischen den Küssen, die Oliver ihr auf den Mund und auf ihr Dekolleté gab. „Du machst mich so glücklich...“, stöhnte sie weiter und schob sein T-Shirt hoch. Er hielt ruckartig inne. „Lass das“, sagte er und drückte sie weg. Cho's Augen weiteten sich: „Was ist los?“, sie drückte sich gegen ihn. „Wenn ich dich so glücklich mache, wieso bist du dann mit Cedric verlobt?“, er schaute ihr Tief in die Augen und er wusste, dieser Blick brach jedes Mädchenherz. „Cedric bringt mir alles, was ich will“, sagte sie darauf und fasste an seinen Gürtel. „Aber wieso seid ihr verlobt? Du bist doch viel zu jung und schön, um dein ganzes Leben bei einem Mann zu bleiben! Liebst du ihn überhaupt?“ „Natürlich liebe ich ihn“, sagte sie und streifte seine Hose runter. Bei Oliver hatte sich ganz schön was aufgerichtet. „Und was ist mit uns?“, Oliver hielt sie an den Schultern, um ihr besser in die Augen blicken zu können. „Dich liebe ich natürlich auch“, murmelte sie leise und drückte sich kurz darauf wieder an ihn. Cho gab Oliver einen leidenschaftlichen Kuss und zog sein T-Shirt aus. Als seine Hand in ihre Hose verschwand war sie vollkommen glücklich...

„Wer hat ihr das bloß angetan?“, fragte Luna jetzt zum Millionsten Mal. „Das wüssten wir alle gerne“, sagte Ginny und legte sich ins Gras. Die drei Mädchen saßen am See und genossen die letzten Sonnenstrahlen des Jahres. „Ich glaube ja, dass da mehr hinter steckt“, sagte Hermine geheimnisvoll. „Wie meinst du das?“, fragten die beiden anderen gleichzeitig. „Wenn ich euch das sage, dann müsst ihr mir versprechen, dass es kein anderer erfährt“, Hermine blickte erst nach links und dann nach rechts, um sicherzustellen, dass keiner in der Nähe war, der dieses Gespräch mitbekommen könnte. Luna und Ginny nickten. Luna etwas zu heftig,

denn gleich darauf rieb sie sich den Nacken. „Am letzten Dienstag bin ich um Mitternacht aufgewacht, weil mein Muggelwecker meinte, es wäre Zeit zum aufstehen. Ich wollte nicht, dass Parvati und Lavender wach werden und habe ihn schnell ausgemacht. Als ich dann auf die Toilette gehen wollte sah ich aber, dass Lavender's Vorhänge aufgezogen waren und sie nicht im Bett lag. Ich dachte mir erst nichts bei, aber als ich dann Geräusche aus dem Gemeinschaftsraum hörte, musste ich der Sache nachgehen“, sie verstummte kurz und gab ihrer Geschichte so mit einer kunstvollen Pause. „Beeil dich, Hermine, ich bin gleich verabredet“, sagte Ginny und drang ihre Freundin weiter zu reden.

„Ich lief also die Treppen runter und wollte gerade in den Gemeinschaftsraum treten, als mich eine unsichtbare Wand zurückstieß. Ich konnte es nicht glauben, da hat doch tatsächlich jemand einen Zauberbann über die Eingänge im Gemeinschaftsraum gelegt. Wer so zaubert, muss schon Erfahrung haben, habe ich mir gedacht und habe meinen gezückt. Mit einem Schlenker war der Bann gelöst. Also musste derjenige, der den Bann gezaubert hat, nicht sehr gut in der Schule sein und somit kam ich zu dem Entschluss, dass es Lavender war, die hier im Raum war. Ich schlich leise hinter ein Sofa und dann sah ich sie“, Hermine wollte wieder eine Pause machen, bekam jedoch einen heftigen Schlag auf den Arm. „Ginny!“, sagte sie wütend. „Ja, mein Gott, du immer mit deinen Pausen! MIT WEM WAR SIE DA?“, Ginny und Luna saßen auf heißen Kohlen und die Neugier war ihnen ins Gesicht geschrieben.

„Sie war mit Fred da. Oder war es George?“, die Enttäuschung der beiden beeindruckte Hermine kein bisschen. „Das Lavender öfters mal mit Fred oder George verschwindet, ist nicht neu. Sie ist eine Schlampe und das weiß jeder!“ „Ja, aber dass die beiden so Intim werden ist mir neu!“, sagte Hermine. „Nein, es geht doch sogar das Gerücht rum, dass die beiden schon miteinander geschlafen haben.“, Hermine verzog angeekelt das Gesicht. Dann strich sie ihren Rock glatt und zupfte Flusen. „Naja, irgendwer muss Lavender ja zusammen geschlagen haben, aber dass Fred oder George das gemacht haben sollten, da muss ich dir widersprechen, Hermine. Ich weiß, dass die beiden ziemlich bescheuert sein können, aber sie würden nie jemanden fast totschiagen“, sagte Luna und schüttelte den Kopf. Dann ließ sie sich ins Gras fallen und schloss die Augen. „Ich habe noch so viele Hausaufgaben auf, ich wette, ich werde sterben, wenn ich schon wieder nicht die Zutaten für Snape sammele“, die Blonde knetete ihren Kopf und stöhnte dabei leise.

„Schau mal, wer da kommt“, sagte Ginny laut. Aus dem Schloss Portal traten einige Gestalten. Diese kamen jetzt näher und schienen direkt auf sie zu zulaufen. Als man die Gesichter erkennen konnte, schreckte Luna auf. Harry, Ron, Seamus, Dean und Neville kamen aus der letzten Nachsitzstunde, die sie von Snape aufgedonnert bekommen haben, da sie einen Zauberkessel eines Slytherins zum explodieren gebracht haben (Crabbe liegt immer noch im Krankenflügel). „Ich muss gehen“, sagte Luna schnell. „Die Zutaten für Snape... Er bringt mich... Oh mein Gott, wo ist meine Tasche?“, Ginny und Hermine lachten laut auf. Für Luna war es unglaublich peinlich, wenn jemand sie mit Seamus und Neville zusammen sah. Sie war eine ganze Weile lang mit Neville gegangen, bis sie ihm in *ihrem* Bett mit Hannah Abbott fand. Die beiden waren keine Ravenclaws, jedoch hatten sie sich in ihr Zimmer geschmuggelt und dort prächtig amüsiert. Neville meinte später, dass wäre nur reiner Spaß gewesen, nichts ernstes. Doch eine Woche später verließ er sie und brach ihr damit das Herz.

Seit kurzem jedoch, bahnte sich etwas mit Seamus an, der neuerdings unglaublich nett zu ihr war. Luna hasste Neville dafür, dass er sie wegen dieser Schlampe verlassen hat, doch sie wollte nicht so kindisch sein und ihrer Leidenschaft einfach so nach geben, deswegen fühlte sie sich unwohl, wenn Seamus und Neville zusammen abhingen und Luna zufälligerweise auch dabei war. Luna suchte aufgeregt nach ihrer Tasche, Hermine zupfte immer noch Flusen und Ginny stand auf und rannte auf Harry zu. Sie sprang in seine Arme und drückte ihn fest an sich. „Oh Gott, habe ich dich vermisst...“, flüsterte sie in sein Ohr. Er lachte leise und gab ihr dann einen Kuss. „Tut mir Leid, dass wir so spät dran sind, aber Snape hat uns länger machen lassen“, Ginny sank wieder zu Boden und nahm seine Hand. Die Jungs setzten sich dazu und Luna wurde noch nervöser. „Wo ist meine Tasche?“, murmelte sie wieder.

„Meinst du die hier?“, fragte Neville und reichte ihre pink, lila getupfte Tasche. Als Luna ihn anschaute spürte sie puren Hass, wurde rot und Schweiß brach bei ihr aus. „Hey, Luni, du warst heute Morgen gar nicht

beim Frühstück, ich habe dich vermisst“, sagte Seamus und zog an ihrer Hand. Luna war sichtlich mit dieser Situation überfordert und es drohte ein Kollaps. Hermine, die Peinlichkeit von etwa 10 Metern hoch, konnte sie gerade aus der Situation retten: „Luna, sag mal, könntest du mir deine Spezialbrille leihen, mit der man getönte Löwenfliegen sehen kann? Das ist wichtig, ich brauche das für ein Projekt“, alle schauten Hermine an und grinnten. „Ja...ich kann sie dir bringen..wenn...wenn.. du willst“ „Ja, dass wäre sehr nett. Könntest du mir sie sofort bringen ja?“, Luna nickte, griff nach ihrer Tasche und verschwand kurz darauf zum Schloss. „Was für eine Brille, mein Schatz?“, fragte Ron und rückte näher zu ihr heran.

„Ist schon in Ordnung“, murmelte sie. Wenn Ron so nah kam wurde ihr immer unbehaglich zu mute. Sie hatte dann das dringende Bedürfnis sich die Haare zu waschen. Vielleicht lag es daran, dass Ron sich immer Unmengen an Haarspray rein klatschte. „Hermine hat uns gerade erzählt, dass sie Lavender vor einer Woche mit Fred oder George im Gemeinschaftsraum gehört und gesehen hat. Ihr stimmt mir doch zu, wenn ich sage, dass Fred und George nie jemanden totschiessen würde, oder?“, fragte Ginny in die Runde und küsste danach ihren Schatz. „Natürlich würden sie nie jemanden K.O schlagen“, sagte Dean und lachte. „Die sind zwar komisch und alles, aber nicht brutal oder sowas. Und das Lavender mit jedem rummacht, weiß doch jeder“, sagte er und packte sich im Schritt. Alle lachten, Hermine ein wenig gekünstelt. Als Dean sich dann mit der gleichen Hand ein Bonbon in den Mund stopfte musste Hermine fast würgen. Wie konnte er mit der beschmutzten Hand einfach so in den Mund packen?! Ron musste wohl gemerkt haben, dass etwas nicht mit seiner Freundin stimmte und sagte leise, nur so, dass sie es hören konnte: „Die Hand war sauber“

„Aber er hat sich damit in den Schritt gepackt“, murmelte sie. Ron grinste. Er hasste zwar ihren Sauberkeitsfimmel, aber er liebte sie trotzdem. Und ihren Körper. „Wer sollte denn sonst Lavender töten wollen?“, fragte Ginny wieder in die ganze Runde. „Keine Ahnung“, sagten viele. „Ihr wollt wissen, wer Lavender töten wollte?“, fragte eine tiefe Stimme. Alle drehten sich um. Und wer stand da? Die-noch-größere-Schlampe-als-Lavender-Pansy! Sie stand doch vorhin noch nicht da, oder? Niemand hatte sie gesehen, wie war sie hierher gekommen? „Sag, was du weißt, Parkinson“, sagte Harry laut. Sie grinste nur und streckte ihre Möpfe gegen die Luft, damit alle darauf schauten. „Ich weiß genauso wenig wie ihr, aber eins könnt ihr mir glauben“, alle hielten die Luft an, „sie hat Zettel bekommen. Von einem Mädchen, dass ihr gedroht hat“, Hermine sah auf ihrer Bluse einen dicken Schokoladenfleck. Den bekam man nur noch mit Bergseife weg! Und dann auch nur, wenn man richtig schrubbt!

„Woher weißt du das?“, fragte Ron. „Ihr ist einer runter gefallen, nachdem sie ihren Sachen gepackt hat. Sie war ziemlich fertig, dass hat man ihr angesehen.“ „Und du hast den Zettel zufälligerweise aufgehoben, oder, Pansy?“, fragte Seamus. Alle starrten ihn an, nie einer nannte sie Pansy. Schon gar kein Gryffindor! „Natürlich, habe ich das“, sie zog ein weißes Blatt Papier raus, das schon sehr mitgenommen aussah. Seamus stand auf und nahm es in die Hand. „*Ich bring dich um, du Schlampe. Lass deine Finger von ihm!*“, las er laut vor. „Das kann jeder geschrieben haben“, sagte Hermine. Einige nickten, doch Ginny, die ebenfalls aufgestanden war, schüttelte mit dem Kopf. „Ich denke nicht, dass jemand ihr so einfach droht. Ich kenne diese Schrift nicht, aber wir sollten es den Lehrern geben“, Pansy riss Seamus das Papier aus der Hand. „Niemand bekommt dieses Papier zu Gesicht, ist das klar? Und niemand wird irgendwem davon erzählen!“ „Und was wenn, du Hure?“, sagte Dean laut. Stille. Wenn Pansy als Hure beschimpft wurde, tauchte kurz darauf Draco Malfoy auf, der seit längerer Zeit mit ihr zusammen war. Jedoch war er nirgends zu sehen.

„Wenn irgendjemand redet, wird es Ärger geben und eure Familien werden damit reingeritten. Ihr wisst, dass wir vor nichts zurück schrecken, oder?“, sie grinste. „Ich hoffe wir sehen uns bald wieder, Seamus“, sagte sie dann leise. Sie machte auf dem Absatz kehrt und stolzierte zurück zum Schloss. „Na, dass war ja mal wohl ein Auftritt!“, Ron und Harry lachten. „Seamus?“, fragte Ginny mit hochgezogenen Augenbrauen. Er wurde rot. „Du und Pansy, ihr seid doch nicht etwa...?“ „Bist du verrückt?“, sagte er sofort. „Ich mag Luna“, er wurde noch röter. Hermine roch wieder die Peinlichkeit und stand auf. Sie strich sich wieder den Rock glatt und griff nach ihrer Tasche. „Es wird Zeit fürs Essen. Kommst du Schatz? Ich weiß, dass es heute auch deinen Lieblingspudding gibt.“ Hermine griff nach seine Hand und alle anderen standen ebenfalls auf.

Zusammen liefen sie zum Schloss.

Ja, meine Freunde, jeder kennt das Spiel mit der Liebe und das Spiel mit der Leidenschaft. Doch niemand kennt die Spiele, die Lavender spielt. Oder die von Cho. Selbst wenn es Anzeichen für verbotene Leidenschaft gibt, werden diese verdrängt.

Man sollte jedoch nachfragen und nicht wegschauen, sonst passiert euch bald dasselbe, wie Lavender...

Seid gewarnt!

Eine Frau schreckt vor nichts zurück.

Selbst nicht vor dem Tod.

Und schon gar nicht, wenn es um Liebe geht...